Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 15: Basler Mustermesse

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ihre Laternen tafteten suchend durch das Dunkel — vorwärts, — weiter. — Sie entsicherten ihre Waffen, - warteten instinktiv auf ein Ereignis.

Die Stille, die um sie lag, wurde uner= träalich.

Selbst Mac Collins, der immer Sprechende, war verstummt und rieb sich nur noch gang felten por innerer Freude die Sande. Der Bericht, den er darüber liefern konnte..!

Fridtiof Larsen ging an der Spige.

Und plöglich blieb er stehen — irgendein Geräusch war ihm aufgefallen, - gang in seiner Nähe.

Er spähte durch das Dunkel.

Bor ihm, - in ber Söhle - ba glommen zwei phosphoreszierende Punkte - zwei Lichter.

Ein erregter Atem feuchte durch die Stille. Er trat gang langsam vor, - ben Revolver in der Rechten schußbereit, die Linke suchend vorgestreckt. Alle seine Nerven waren bis jum Berreißen angespannt.

Die anderen blieben hinter ihm stehen. Ganz mechanisch - ohne zu überlegen, ohne Befehle zu erhalten.

Sie wußten, daß es jett nicht ein Massenaufgebot galt, - nicht einen Kampf der Tech= nit gegen die Uebermacht, - sondern daß es hieß, den Feind zu finden.

Sie hatten alle ihre Laternen abgeblendet. Bollkommen lichtlos. Um nicht etwaigen Geschossen oder Steinwürfen von jener Seite ein gutes Ziel zu bieten.

Das Dunkel hing weich und geheimnisvoll um sie, - und sein Schweigen braufte in ihren Ohren.

Fridtjof Larsen schob sich langsam vor= wärts, - - hinein in das Unbekannte, das hinter ihm zusammenschlug wie Wellen über dem Ropf des Ertrinkenden.

Er war schon weit von den anderen ent-

Dann ließ er plötlich den schneidenden Lichtstrahl seiner Laterne in die Finsternis hineinspringen.

Das Licht big sich vorwärts, - umflutete hastend und gierig die Gestalten, die por ihm standen.

Er sah sie, -— fleine, zähe Figuren, affenartig mit Pelzen, - langbehaart, mit blekenden Zähnen und glitzernden Augen.

Ein Schrei gellte durch die Sohle, - einstimmig, - langanhaltend - schrill und wimmernd wie eine Dampfpfeife.

Schwere Massen mälzten sich über ihn, lange, tastende Polypenarme griffen nach ihm, zerrten ihn nieder, — frallten sich in ihn. Bahne gruben sich in seine Arme - er fühlte warmes Blut an seinem Körper ent langrinnen — zehn, zwanzig hingen an ihm - schwer und lastend, - preßten ihn hin=

Er schlug um sich, - trat mit Füßen ge= gen aufwimmernde Leiber, die sich rudwärts iiberschlugen, - schoß - zweimal, - drei= mal, - bis seine Kammern leer waren zwei Augen glühten vor ihm, — bohrten sich in sein Denken, - er schlug mit dem Rolben des Brownings zwischen sie, — hörte splitterndes Krachen von Knochen, - fühlte warme Materie klebend über seine Finger rinnen.

Getose um ihn wuchs riesenstart - brach in tosenden Schallwellen in sein Hirn ein und zerrte an seinen Nerven. — Er hatte das Gefühl, als machse er in die Unendlichkeit als seien seine Arme ungeheure Propeller, die sausend die Luft durchschnitten. - Gestalten warfen sich über ihn, rissen ihn im Schwunge ihres Sprunges mit zu Boden - in Knäuel geballt mälzten fie fich über den Boden, defsen harte Steinspiken gierig nach ihrem Fleische tasteten und lange Hautsetzen aus ihren Körpern riffen.

Irgendwoher pengte das gleichmäßige Peitschen von Schüssen durch die Finsternis zuweilen sprangen Lichtblite aus zerschmet= ternden und zerbrechenden Lampen in das Gewühl.

Und dann — allmählich starb es ab.

Mit einem letten Aufstöhnen, in dem es seine Wut hinausschrie, ebbte das Morden seinem Ende zu.

Sie sammelten sich wieder, — inmitten der Leichen, — der Toten, aus deren gebrochenen Augen wütende Blige zu ihnen hochschoffen.

Sie sammelten sich wieder, - soviele ihrer noch waren, - und halfen sich gegenseitig - versuchten sich zu reinigen, - Wunden zu verbinden - in dem trüben Glimmen der letten wenigen Laternen.

Sie stellten ihre Berluste fest: vier Tote ihrerseits, - eine Anzahl Berwundeter.

Gaby war unverlett. Wie eine Mauer hatten sich alle um sie herumgebaut — wie eine stählerne Mauer, gegen die nichts auftommen tonnte.

Fridtjof Larfen blutete aus der Stirn und aus den Armen. Die Kleider hingen ihm in Tegen herunter, - wie den anderen. Aber sie achteten nicht darauf.

Sie sprachen überhaupt nicht, - sondern eilten porwärts.

Irgendwoher hörten sie Rufe — dumpfes Schreien — menschliche Laute — Stimmen.

Sie eilten ihnen nach — bis vor einen ungeheuren Felsblock, der einen Söhlenein= gang zu versperren schien. Mit ihren letten Kräften stemmten sie sich dagegen — schoben ihn zur Seite.

(Schluß folgt.)

Jedes Gesicht

gewinnt durch einen vol-len, wohlgepflegten Haar-wuchs. Verwenden Sie zur Haarwäsche nicht ein x-beliebiges Mittel, sondern wählen Sie nur das langerprobte

NESSOL-SHAMPOO



Denkt daran und sagt es weiter Der "Nebelspalter" macht euch heiter.

Champagne Ayala & Co. Château d'Ay





Otto Bächler, Zürich Turnerstrasse 37 Telephon Hottg. 4805 Generalagent für die Schweiz

Hotels * Cafés * Restaurants

Hotel "Weißes Kreuz"

beim Rathans

Mittagessen
Tit Wein Fr. 2.50
Grillspezialitäten
Prima offene und Flaschenweine
Luzernerbier

Park-Hotel Bernerhof

Zimmer mit lautendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42

Kreuzlingen HOTEL "HELVETIA"
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage.
Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.
Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.
Portier an allen Zügen.

Herrschaftssitz

am Bodensee (schwz. Stadt) mit modernem Herrschafts-Hause (16 Wohnräume), Neben-gebäude mit Stallung, Garage, Wohnung für Kutscher u. Chauffeur, Gewächshaus, Gärtnerhaus und grossem, wundervollem Parke ist aussergewöhnlich preiswert zu verkaufen. Nähere Angaben kostenfrei und unverbindlich durch:

ITA / LUZERN Bureaux: Kapellplatz 10





Westschweiz

Advokatur und Inkasso Dr. Robert Gruebler Case Mont-Blanc, Genf.

Aurzer Dienst

Sausfrau (zum neu einsgefretenen Dienstmädchen): getretenen Dienstmadgen); "Also bei Doktor Nieder= mosers waren Sie zulezt in Dienst? Eine ganz nette Dame, die Frau Doktor?" — Dienstmäds-chen: "Ihn kenne ich nicht. Als ich hinkam, war er schon ausgegangen, und als er zurückam, war ich schon fort!"